



Das wahre Gold des Sinai

von Ala Al Hamarneh

Kloster der heiligen Katherine

دير سانت كاترين

Der kleine Küstenort Dahab liegt nur etwa 100 km nördlich vom weltbekannten Reiseziel Sharm el Sheikh am Golf von Akaba. Dahab, auf arabisch 'Gold', galt in den 1990ern unter Rucksacktouristen als Geheimtipp. Es gibt verschieden Erklärungsansätze für den Ursprung des Namens. Möglicherweise geht er auf die Lage zurück und verweist auf in der Flussebene angesammeltes Gold, das von den Wüstenbergen heraus gewaschen wurde.

Ebenso könnte auch die Farbe des Sandes im Süden der Stadt oder der geschichtliche Hintergrund durch den Goldhandel der Nabatäer im alten Hafen den Ausschlag für die Namensgebung gegeben haben.

Gastfreundschaft und Lebensstil der Beduinen

Das kleine Beduinendorf lebte traditionell nur von Fischerei und Viehhaltung. Ursprünglich stammen die Beduinen im Sinai von der arabischen Halbinsel und sind mit den Beduinen des südlichen Palästinas, Südjordaniens und des Nordens von Saudi-Arabien verwandt. Die berühmtesten Stämme im Südsinai sind die Gebelija aus dem Gebiet des Katharinenklosters, die Tarabin aus der Nuweiba Region und die Gararsha aus Dahab und den Oasen von Firan und Ein Khudra.

Die berühmte Gastfreundschaft der Beduinen, ihre traditionellen Werte der Offenheit, Ehrlichkeit und des Respekts lockten junge Backpacker an. Sie entdeckten die schönen Sandstrände des Sinai mit seinen bezaubernden Korallen aus der beeindruckenden Unterwasserwelt, die malerischen Berge und prächtigen Oasen. Die ansässigen Beduinen stellten sich auf den Bedarf der Touristen ein, boten einfache Touren auf Kamelen und Pferden entlang der

Küsten durch die Wüste an, errichteten einfache Unterkünfte und günstige Imbissmöglichkeiten. Diese lockere und lässige Art des Urlaubs machte Dahab zu einem beliebten Ziel der 'Backpacker'-Generation.

Moderne Resorts

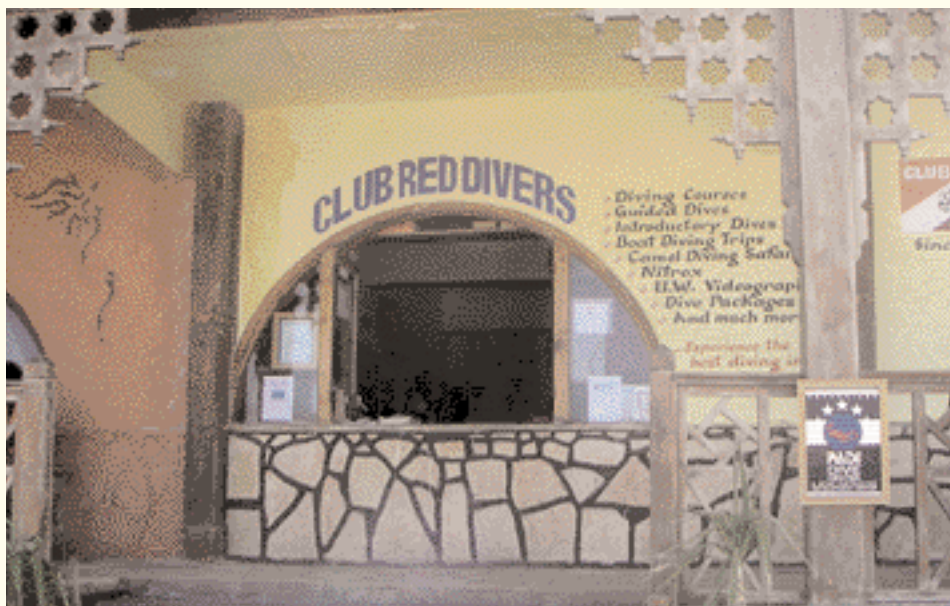
In den folgenden Jahren entdeckten die Beduinen den Tourismus als Einnahmequelle und eröffneten sich damit eine neue Perspektive für den Lebensunterhalt. Der Vision einiger Menschen vor Ort als auch aus Europa ist die Entdeckung des immensen Tourismuspotentials von Dahab zu verdanken. In den Südtteilen der kleinen Stadt entstanden moderne Hotels, die neben den 'Backpackern' weitere Touristengruppen anzogen. Tauchschulen, moderne Reiseveranstalter und Reisebüros, Cafés und Restaurants und ein reichhaltiges Geschäftsangebot veränderten das Erscheinungsbild und das Image der Stadt. Die offiziellen Stellen reagierten auf die neuartige Entwicklung mit einem Stadtentwicklungsplan, der verschiedene

Bauvorhaben und die allgemeine Erweiterung und Erneuerung der Infrastruktur vorsieht. Er ist Teil des nationalen Entwicklungsplans der Ostküste des Sinai. Er umfasst das Gebiet, das von Sharm el Sheikh im Süden bis nach Taba im Norden reicht und als die 'Rote Meer Riviera' bezeichnet wird. Kernelement der Stadtplanung ist der Bau der Strandpromenade, der "Corniche von Dahab". Der gepflasterte Fußgängerbereich verbindet einerseits die alten Stadtteile von Assalah, Masbat und Mashraba zu einem einzigen Küstenensemble und schafft andererseits ein neues, langgezogenes Einkaufs- und Tourismuszentrum an der Küste. Neben kleineren Unterkünften und Hotels konzentrieren sich dort Cafés, Restaurants, verschiedene Geschäfte und Dienstleistungsanbieter. Als weiteres wichtiges Element ist die Erschließung und Ausweitung der Küstenregion mit Hotelzonen der gehobenen Preisklasse im Süden und Norden geplant. Im Süden befinden sich mit dem Hilton, dem Coralia und dem Meridian bereits namhafte internationale Resorts. ➔



Reizende Hotelanlage mit Wüstentouch

فنادق جميلة



Tauchcamp

مخيم للغواصين

Hier an den Sandstränden der Lagune von Dahab herrschen ideale Bedingungen für Windsurfer. Der Norden soll in Zukunft touristisch erschlossen werden.

Den "Orient" genießen

Trotz neuer Bauvorhaben und der modernen Erweiterungen, versucht Dahab seine eigene Identität und Erscheinung zu bewahren. Nach Dahab kommen Touristen, die ihre Vorstellungen vom 'Orient' und der beduinischen Lebensweise in einem Umfeld

mit möglichst wenigen internationalen und kosmopolitischen Einflüssen bestätigt sehen wollen. Die örtlichen Geschäftsleute und Tourismusanbieter tun ihr Bestes, um den Erwartungen zu entsprechen und den Touristen das zu bieten, wonach sie suchen. So ziehen zahlreiche Cafés und Restaurants mit Meerblick, die wirklich rein gar nichts mit der traditionellen Art und Lebensweise der Beduinen zu tun haben, durch ihr postmodernes 'beduinisches Setting' wöchentlich tausende Besucher an.

Das erwartete Beduinenflair, das Image und das Stadtbild zu erhalten, stellt eine große Herausforderung für Gegenwart und Zukunft dar. In Zeiten des verschärften Wettbewerbs zwischen Ländern, Regionen und Standorten im internationalen Tourismusgeschäft sind Authentizität und Außendarstellung zu entscheidenden Erfolgsfaktoren geworden. Dahab ist mit Sicherheit kein Ort 'echter Beduinenkultur', bietet jedoch die ersehnte 'ultimativ authentische' Szenerie, nach der Europäer, Amerikaner, Ostasiaten, Australier und sogar einige Ägypter, Jordanier und anderer Araber aus urbanen Gebieten dürsten.

Das 'Setting' von Dahab ist sein größtes Kapital – und ein Wahrzeichen des Sinai. Es unterscheidet sich deutlich von dem ultrakosmopolitischen Sharm el Sheikh und den luxuriösen Tourismusanlagen von Taba Heights. Natürlich sind auch die vielfältigen Kultur- und Naturschauplätze in der Umgebung von großer Bedeutung. So ist das Katharinenkloster eines der ältesten der Welt in weniger als zwei Stunden zu erreichen. Das "Blue Hole" Tauchgebiet ist nur wenige Kilometer von der Innenstadt entfernt. Es braucht den Vergleich mit den anderen starken Tauchstandorten im Roten Meer nicht zu scheuen.

Sicherheit und Tourismus

Die Terroranschläge in Dahab, Taba und Sharm el Sheikh konnten weder die Begeisterung der Touristen für die Sinai Halbinsel schmälern, noch die Geschäftstätigkeit der 'Dahabiner' bremsen. Kurzfristig betrachtet, kam es zwar zu sinkenden Touristenzahlen, in der langfristigen Perspektive haben Terroristen jedoch keine Chance, den Tourismus zu unterbinden und den Kontakt zwischen den Kulturen zu verhindern, wie wir an Istanbul, London, Madrid, Bali und Amman sehen konnten. Nur wenige Stunden nach den Angriffen demonstrierte die Bevölkerung von Dahab zusammen mit den Touristen gegen den Terror und das Töten Unschuldiger, für Frieden, Freiheit, Toleranz, Entwicklung, interkulturelle Koexistenz, Gleichheit und Zusammenhalt. Das wahre Gold des Sinai. ■